



Zukunft Gestalten

Lernförderung Top e.V.

Projekttitel: Zukunft gestalten – Junge Perspektiven auf Gesellschaft, Technologie & Demokratie

Träger: Lernförderung Top e. V.

Förderprogramm: 2.000 × 1.000 Euro für das Engagement (NRW)

Durchführungszeitraum: Juli – Dezember 2025

Durchführungsort: Dormagen

Antrags-ID: 5DkRJq

Projektüberblick

Das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter von ca. 12–22 Jahren und verfolgte das Ziel, gesellschaftliche, politische und technologische Fragestellungen auf kreative, dialogische und mediengestützte Weise zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stand die Frage: **Wie wollen junge Menschen in Zukunft leben – und wie können sie Gesellschaft, Demokratie und Technologie aktiv mitgestalten?** Das Projekt verband politische Bildung, Medienkompetenz, kreative Ausdrucksformen und digitale Zukunftskompetenzen in einem modularen Workshopformat.

Zielsetzung des Projekts

- Förderung von Medien- und Demokratiekompetenz
- Stärkung von kritischem Denken und Meinungsbildung
- Reflexion gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen
- Aktivierung junger Menschen zur Mitgestaltung
- Vermittlung grundlegender digitaler Kompetenzen
- Niedrigschwelliger Zugang zu Bildung und Engagement

Zielgruppe

- Jugendliche und junge Erwachsene (ca. 12–22 Jahre)
- Junge Menschen mit Interesse an Gesellschaft, Medien oder Zukunftsfragen
- Offen, niedrigschwellig, kostenfrei

Sachbericht / Ergebnisdokumentation

„Zukunft gestalten – Junge Perspektiven auf Gesellschaft, Technologie & Demokratie“

Träger: Lernförderung Top e. V.

Förderprogramm: 2.000 × 1.000 Euro für das Engagement

Durchführungszeitraum: Oktober – Dezember 2025

Projektort: Dormagen

1. Einleitung und Projektanlass

Gesellschaftliche, politische und technologische Entwicklungen verändern das Leben junger Menschen in rasantem Tempo. Digitalisierung, soziale Medien, künstliche Intelligenz, politische Polarisierung sowie Fragen nach sozialer Gerechtigkeit prägen den Alltag vieler Jugendlicher und junger Erwachsener. Gleichzeitig fehlt es häufig an niedrigschwelligen Bildungsformaten, in denen diese Themen offen, wertfrei und reflektiert behandelt werden können.

Das Projekt **„Zukunft gestalten – Junge Perspektiven auf Gesellschaft, Technologie & Demokratie“** entstand aus der Beobachtung heraus, dass junge Menschen ein großes Bedürfnis nach Austausch, Orientierung und Mitgestaltung haben, jedoch selten die Möglichkeit erhalten, ihre Gedanken strukturiert zu äußern oder gesellschaftliche Zusammenhänge einzuordnen.

Ziel des Projekts war es daher, einen Raum zu schaffen, in dem junge Menschen:

- gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren können,
- ihre eigene Haltung entwickeln,
- mediale und technologische Prozesse verstehen lernen,
- demokratische Werte erfahren und diskutieren,
- Selbstwirksamkeit erleben.

Das Projekt verfolgte bewusst einen offenen, dialogischen Ansatz und verzichtete auf klassische Unterrichts- oder Belehrungsformate.

2. Zielsetzung des Projekts

Die übergeordnete Zielsetzung bestand darin, junge Menschen zur aktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zukunftsfragen zu befähigen und sie in ihrer Rolle als mündige Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Konkret verfolgte das Projekt folgende Ziele:

- Förderung von Medien- und Demokratiekompetenz
- Stärkung von kritischem Denken und Reflexionsfähigkeit
- Sensibilisierung für gesellschaftliche Verantwortung

- Vermittlung eines bewussten Umgangs mit digitalen Technologien
- Förderung von Partizipation und Meinungsbildung
- Schaffung eines geschützten Raumes für Austausch und Diskussion

Dabei stand nicht die Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die Entwicklung eigener Perspektiven und das Erleben von Mitgestaltung.

3. Zielgruppe

Das Projekt richtete sich an:

- Jugendliche und junge Erwachsene
- Teilnehmende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien
- junge Menschen mit Interesse an gesellschaftlichen, politischen oder digitalen Themen
- Personen mit wenig Zugang zu klassischen Bildungsangeboten

Die Zusammensetzung der Gruppe war bewusst heterogen, um unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen einzubringen und gegenseitiges Lernen zu ermöglichen.

4. Projektstruktur und Ablauf

Das Projekt wurde in fünf aufeinander aufbauenden Modulen umgesetzt, die sowohl inhaltlich als auch methodisch miteinander verzahnt waren.

Modul 1: Impulswerkstatt – „Was bedeutet Zukunft?“

Zu Beginn des Projekts stand die gemeinsame Auseinandersetzung mit grundlegenden Zukunftsfragen. In moderierten Gesprächsrunden wurden Themen wie gesellschaftlicher Wandel, Demokratie, persönliche Zukunftsvorstellungen und technologische Entwicklungen diskutiert.

Ziel dieses Moduls war es, einen offenen Raum zu schaffen, in dem unterschiedliche Perspektiven gleichwertig nebeneinanderstehen konnten. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, eigene Gedanken einzubringen und Fragen zu formulieren.

Bereits in dieser Phase zeigte sich ein hohes Maß an Reflexionsbereitschaft und Diskussionsfreude. Viele Teilnehmende äußerten, dass sie solche Gespräche im Alltag selten führen können.

Modul 2: Medien- und Ausdruckswerkstatt

In diesem Modul stand die kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen im Vordergrund. Die Teilnehmenden setzten sich mit der Frage auseinander,

wie Meinungen entstehen, wie Medien wirken und wie Inhalte bewusst gestaltet werden können.

Inhalte des Moduls waren u. a.:

- Einführung in mediale Ausdrucksformen
- Auseinandersetzung mit Sprache, Bildern und Wirkung
- Entwicklung eigener Texte und Gedanken
- Reflexion über Medienkonsum und Meinungsbildung

Ziel war es, Medien nicht nur konsumierend, sondern aktiv und reflektiert zu nutzen.

Modul 3: Low-Code- und Digitalwerkstatt

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Vermittlung digitaler Grundkompetenzen. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in Low-Code-Umgebungen (z. B. FlutterFlow) und lernten, wie digitale Anwendungen konzipiert werden können.

Dabei ging es weniger um technische Perfektion, sondern um das Verständnis:

- wie digitale Systeme funktionieren
- wie Technologie gesellschaftliche Prozesse beeinflusst
- wie digitale Werkzeuge sinnvoll eingesetzt werden können

Dieses Modul trug maßgeblich dazu bei, technologische Entwicklungen greifbar zu machen und Berührungsängste abzubauen.

Modul 4: Lese- und Denkwerkstatt

In der Lese- und Denkwerkstatt wurden ausgewählte Texte aus Philosophie, Gesellschaftstheorie und politischem Denken herangezogen, u. a. von:

- Hannah Arendt
- Jean-Jacques Rousseau
- Max Weber
- Ibn Khaldun
- Al-Ghazali

Die Texte dienten als Impulse für Gespräche über Verantwortung, Macht, Gemeinschaft, Moral und gesellschaftlichen Wandel. Ziel war es nicht, theoretisches Wissen abzufragen, sondern Denkanstöße zu geben und Bezüge zur heutigen Lebenswelt herzustellen.

Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den Inhalten und beteiligten sich aktiv an den Diskussionen.

Modul 5: Zukunftslabor & Abschluss

Im letzten Modul wurden die Ergebnisse zusammengeführt und reflektiert. In gemeinsamen Gesprächsrunden wurde diskutiert:

- Welche Erkenntnisse wurden gewonnen?
- Welche Fragen bleiben offen?
- Was bedeutet Verantwortung im eigenen Alltag?
- Welche Rolle möchte ich künftig einnehmen?

Die Abschlussphase diente zugleich der Wertschätzung der geleisteten Arbeit und der Sicherung der Projektergebnisse.

5. Ergebnisse des Projekts

Im Verlauf des Projekts entstanden folgende Ergebnisse:

- schriftliche Reflexionen und Essays
- thematische Diskussionsbeiträge
- konzeptionelle Ideen und Entwürfe
- medienbezogene Inhalte
- eine strukturierte Ergebnisdokumentation

Die Ergebnisse zeigen eine intensive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen und ein hohes Maß an Eigeninitiative.

6. Wirkung und Lernerfahrungen

Das Projekt erzielte vielfältige Wirkungen:

- Stärkung der Meinungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Verbesserung der Medienkompetenz
- Erhöhte Sensibilität für gesellschaftliche Themen
- Förderung kritischen Denkens
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Erleben von Selbstwirksamkeit

Viele Teilnehmende äußerten, dass sie sich erstmals ernsthaft mit gesellschaftlichen Fragen auseinandergesetzt haben und sich motiviert fühlen, sich künftig stärker einzubringen.

7. Reflexion der Projektleitung

Aus Sicht der Projektleitung wurde deutlich, wie groß der Bedarf an dialogischen, offenen Bildungsformaten ist. Besonders positiv war die hohe Beteiligung sowie die Ernsthaftigkeit, mit der die Teilnehmenden die Themen behandelten.

Die Kombination aus Gespräch, Reflexion, kreativer Arbeit und technologischem Zugang erwies sich als besonders wirkungsvoll. Das Projekt zeigte, dass Bildung dann nachhaltig wirkt, wenn sie nicht belehrt, sondern begleitet.

Insgesamt nahmen mehrere junge Menschen aktiv an den Modulen teil, wobei die Gruppengröße bewusst überschaubar gehalten wurde, um intensiven Austausch zu ermöglichen.

8. Fazit und Ausblick

Das Projekt „**Zukunft gestalten – Junge Perspektiven auf Gesellschaft, Technologie & Demokratie**“ hat seine Zielsetzungen vollständig erfüllt.

Es leistete einen wertvollen Beitrag zur:

- Stärkung demokratischer Kompetenzen
- Förderung gesellschaftlicher Teilhabe
- Entwicklung kritischer Medienkompetenz
- Sensibilisierung für Zukunftsfragen

Die im Projekt entwickelten Inhalte und Methoden können künftig für weitere Bildungsformate, Workshops oder Folgeveranstaltungen genutzt werden.

9. Abschluss

Ort, Datum: Dormagen, 31.12.2025

Projektleitung: Esra Top

Träger: Lernförderung Top e. V.



**EIN PROJEKT DER
LERNFÖRDERUNG TOP E. V.**

**ZUKUNFT GESTALTEN – JUNGE
PERSPEKTIVEN AUF
GESELLSCHAFT, TECHNOLOGIE &
DEMOKRATIE**

Gefördert im Rahmen des
Landesprogramms
„2.000 × 1.000 Euro für das
Engagement“

 **DORMAGEN**

WORKSHOPS

**12.10.2025
11.00 - 13.00**

EINHEIT 1: IMPULS-WERKSTATT: „WAS IST ZUKUNFT?“

Gemeinsamer Einstieg mit Diskussionen über Gesellschaft, Verantwortung, Demokratie und Digitalisierung. Eigene Gedanken und Fragen stehen im Mittelpunkt.

**09.11.2025
14.00 - 16.00**

EINHEIT 2: MEDIENWERKSTATT: „UNSERE ORTE, UNSERE THEMEN“

Kurzfilme, Reportagen oder kreative Clips zu Orten, Menschen oder Themen, die junge Menschen bewegen – mit Kamera, Ton und Schnitt.

**16.11.2025
11.00 - 13.00**

EINHEIT 3: LOW-CODE- WERKSTATT

Einführung in einfache digitale Tools. Entwicklung kleiner App- oder Web-Prototypen zu gesellschaftlichen oder lokalen Fragestellungen.

**07.12.2025
14.00 - 16.00**

EINHEIT 4: LESE- & DENKWERKSTATT

Gemeinsame Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten aus Philosophie, Politik und Gesellschaft (z. B. Hannah Arendt, Rousseau, Izetbegović) – verständlich, offen und diskussionsorientiert.

**15.12.2025
16.00 - 19.00**

EINHEIT 5: ZUKUNFTSLABOR & PRÄSENTATION

Öffentliche Präsentation der Ergebnisse: Filmabend, kleine Ausstellung oder digitale Veröffentlichung. Austausch mit Gästen, Eltern und Interessierten.



Bitte scannen
und anmelden!





„Was bedeutet Zukunft?“

Zukunft ist kein fester Ort, sondern ein offener Raum. Sie entsteht aus Entscheidungen, Haltungen und dem Mut, Fragen zu stellen. Im Projekt „Zukunft gestalten – Junge Perspektiven auf Gesellschaft, Technologie & Demokratie“ wurde genau dieser Gedanke zum Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit.

Im Mittelpunkt stand nicht die Vermittlung fertiger Antworten, sondern die Einladung, über gesellschaftliche Entwicklungen nachzudenken:

Wie verändert Technologie unser Leben?

Welche Verantwortung tragen wir als Gesellschaft?

Was bedeutet Demokratie im Alltag junger Menschen?

Die Teilnehmenden setzten sich mit diesen Fragen auf unterschiedliche Weise auseinander – durch Gespräche, Texte, kreative Impulse und gemeinsame Reflexionen. Besonders deutlich wurde dabei, dass viele junge Menschen ein starkes Bedürfnis nach Orientierung, Austausch und Beteiligung haben.

Zukunft wurde dabei nicht als abstraktes Konzept verstanden, sondern als etwas Gestaltbares. Als etwas, das im eigenen Denken beginnt und sich im Handeln fortsetzt.

Das Projekt machte sichtbar, dass gesellschaftliche Bildung dann wirksam wird, wenn sie Raum lässt für Zweifel, Perspektivwechsel und eigene Positionen. Genau darin lag seine besondere Stärke.

Benjamin Weber



„Zwischen Zuhören und Gestalten“

Die Projektarbeit hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig es ist, jungen Menschen nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ihnen zuzuhören. In den Gesprächen wurde deutlich, dass viele gesellschaftliche Fragen bereits präsent sind – jedoch selten offen thematisiert werden.

Besonders bemerkenswert war die Ernsthaftigkeit, mit der die Teilnehmenden diskutierten. Themen wie Verantwortung, Gerechtigkeit, digitale Abhängigkeit oder Zukunftsängste wurden nicht oberflächlich behandelt, sondern reflektiert und kritisch hinterfragt.

Die Arbeit mit Medien und Texten eröffnete zusätzliche Zugänge. Viele Teilnehmende konnten sich über kreative Formen besser ausdrücken als über klassische Diskussionen. Dadurch entstanden neue Perspektiven und ein stärkeres Bewusstsein für die eigene Stimme.

Für die Projektleitung wurde deutlich, dass Bildungsarbeit dann besonders wirksam ist, wenn sie auf Augenhöhe geschieht, Freiräume zulässt und nicht auf Bewertung, sondern auf Entwicklung setzt.

Emma Zimmermann



„Demokratie beginnt im Denken“

Demokratie ist mehr als ein politisches System – sie ist eine Haltung. Sie lebt von Dialog, von der Fähigkeit zuzuhören und vom Mut, eigene Positionen zu hinterfragen.

Im Rahmen des Projekts wurde deutlich, dass junge Menschen sehr wohl bereit sind, sich mit gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Was ihnen häufig fehlt, sind Räume, in denen dies ohne Druck und mit Offenheit geschehen kann.

Die Auseinandersetzung mit philosophischen und gesellschaftlichen Texten zeigte, dass viele Fragen zeitlos sind:

Wie wollen wir zusammenleben?

Was bedeutet Verantwortung?

Wie viel Freiheit braucht eine Gesellschaft?

Indem diese Fragen gemeinsam diskutiert wurden, entstand nicht nur Wissen, sondern ein Gefühl von Teilhabe. Genau darin liegt der Kern demokratischer Bildung.

Oliver Hartman